

Lese-Tipp

„Das Internet-Manifest“

Diverse Autoren. 2009

Im September 2009 erschien das „Internet-Manifest“, es trägt den Untertitel „Wie Journalismus heute funktioniert. 17 Behauptungen“. Es erregte gleich nach der Veröffentlichung weltweites Aufsehen. Entworfen wurde es von Journalisten, Bloggern, Podcastern, Marketing-Experten und Autoren – eben Menschen, die beruflich mit dem Internet zu tun haben.

Hintergrund des Manifestes sind unter anderem die Diskussionen um Urheberrechte, um die Rolle der Journalisten und um die Qualität von Journalismus im Netz.

Die 15 Unterzeichner heben besonders die Errungenschaften des Internets hervor. So heißt es zum Beispiel in der 5. Behauptung: „Das Internet ist der Sieg der Information“ – gemeint ist die Möglichkeit, dass sich jeder Einzelne so viele Informationen wie niemals zuvor beschaffen kann.

Oder es wird behauptet, „das Internet ist der neue Ort für den politischen Diskurs“. Dahinter steht die Idee, dass sich die Öffentlichkeit im Internet aktiv an der politischen Diskussion beteiligen kann.

Weiterhin besteht die These: „Qualität bleibt die wichtigste Qualität“ des Journalismus. Denn die Ansprüche der Nutzer seien gestiegen und gleichförmige Massenware werde entlarvt.

Das Manifest wendet sich gegen das Festhalten der etablierten Medienhäuser und Verlage an traditionelle journalistische Formen, nur um ein Meinungs- und Informationsmonopol zu behalten. Es macht Mut, neue journalistische Formen und Methoden zu entwickeln. Auch wer nicht allen 17 Behauptungen zustimmt, findet sicherlich Gedanken, die es Wert sind diskutiert zu werden. Und diese Diskussion über die Zukunft des Journalismus im Internet wird noch lange weitergehen.

„Das Internet-Manifest“. Erarbeitet, geschrieben und veröffentlicht von verschiedenen Autoren. Online erschienen unter www.internet-manifest.de